

Haus-Gemeinde

*„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).*

Meistens ist man zu Hause, wenn man mit zweien oder dreien versammelt ist. Zwei: das sind Mann und Frau; drei: da ist noch ein Kind dabei. Manchmal sind es auch noch mehr. Jedenfalls ist es die Familie, wo man zumeist in kleinem Kreis versammelt ist. Jedoch: sind wir da in seinem Namen versammelt?

Als wir die Familie gründeten, gingen wir zum Standesamt. Dort haben wir die Ehe geschlossen. Und dann sind die meisten von uns zur Kirche gegangen. Am Anfang der jungen Ehe stand ein Gottesdienst. Warum eigentlich? Weil es so Sitte ist? Weil wir die junge Ehe gerne feierlich anfangen wollten? Weil die Eltern es so wünschten? Das sind doch keine ausreichenden Gründe! Wer seine Ehe mit Gottes Wort und Segen beginnt, der bezeugt doch, daß Gottes Wort und Segen der bleibende Grund seiner Ehe sein soll. Dazu haben wir im Traugottesdienst „Ja“ gesagt. Wir haben uns vorgenommen, mehr zu sein als eine Familie — die gründet man schon auf dem Standesamt: wir wollten eine Gemeinde sein, eine kleine Haus-gemeinde. Wir wollten uns zu zweien und dann zu dreien und viere in seinem Namen versammeln. ER sollte immer mit in unserem Bunde sein, unsichtbar zwar, aber stets gegenwärtig.

Was ist aus diesem Vorsatz geworden? Ist ER noch unter uns? Versammeln wir uns noch in Seinem Namen? Hören wir noch auf Sein Wort? Lieben wir uns mit Seiner Liebe? Sind wir uns treu, wie ER uns treu ist? Haben wir Geduld miteinander, wie ER geduldig ist? Danken wir Ihm für Seine Wohltaten an uns und unseren Kindern? Suchen wir bei Ihm in aller Not unseren Trost? Lassen wir uns von Ihm unsere Wege zeigen?

ER hat sein Wort noch nicht zurückgezogen. Wir sollten auch zu unserem Worte stehen.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland